

MITTEILUNGSBLATT DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



www.uni-graz.at/zvwww/miblatt.html

54. SONDERNUMMER

Studienjahr 2009/10

Ausgegeben am 28. 7. 2010

40.b Stück

Universitätskurs „Tierschutz und Tier-Mensch-Beziehungen“ Änderungen

Der im Mitteilungsblatt vom 5.8.2009, 45b. Stück veröffentlichte Lehrplan für den Universitätskurs Tierschutz und Tier-Mensch-Beziehungen wird wie folgt abgeändert.
Sämtliche weiteren Bestimmungen des Lehrplanes bleiben unverändert aufrecht.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Karl-Franzens-Universität Graz,
Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Administration und Dienstleistungen, Universitätsdirektion, Universitätsplatz 3,
8010 Graz. E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at

Modul/ LV	Modultitel/ Lehrveranstaltungstitel	Typ	ECTS	ΣKSt
Modul A	Wissensvermittlung		7,5	75
A.1	Tierschutz führt zu Menschenschutz	VU	1	10
A.2	(Tier)Ethik	VU	0,5	5
A.3	Vegetarismus	VU	0,5	5
A.4	Neue Formen artgerechter Tierhaltung	VU	0,5	5
A.5	Kinder und das Haustier Hund - so kann die Bindung & Begegnung gelingen	VU	0,5	5
A.6	Tierversuche	VU	0,5	5
A.7	Biologischer Landbau - Zielsetzung, Richtlinien, Auswirkungen	VU	0,5	5
A.8	Tier-Mensch-Beziehungen: Rechtslage innerhalb der pädagogischen Tätigkeit	VU	0,5	5
A.9	Tierrechtsphilosophie	VU	0,5	5
A.10	Tierrechte in der Schule	VU	0,5	5
A.11	Ethik, Gesellschaft, Religion	VU	0,5	5
A.12	Motivationswissenschaft Braindesign: Beziehungen und Verantwortung sind gesund	VU	0,5	5
A.13	Aktuelle Themen zum Tierschutz	VU	0,5	5
A.14	Speziesismus in der Sprache	VU	0,5	5
Modul B	Praktische Fertigkeiten		4	39
B. 1	Exkursion: Tierschutz vor Ort - Aus der Praxis für die Praxis	EX	0,5	10
B. 2	Vortragstechniken	UE	3	28
B. 3	Lehrauftritt	UE	0,5	1
			11,5	114

A.1 Tierschutz führt zu Menschenschutz

Allgemeine Einführung

A.2 (Tier)Ethik

Die Beziehungen zwischen Tieren und Menschen - auch als Ausdruck eines neuen ökologischen Zeitalters - sind in erheblichen Umbrüchen begriffen. Zentral dabei ist der weitere und differenziertere Aufbau eines synthetisch-holistischen Verständnisses der natürlichen, lebendigen und kulturellen Evolution: Es geht um die existenzielle Herausforderung von Erkenntnis und Humanität (Ethik), eine stärkere vernetzte Weltanschauung zu formen. Diese Herausforderungen beinhalten vor allem die Zusammenhänge von Komplexität und Dynamik, insbesondere in den Zusammenhängen alles Lebendigen. Eine von Verantwortung getragene Suchrichtung verdeutlicht sich mehr denn je: Humanitätsbegründete Weltanschauungen können nicht ohne Bezüge zum Lebendigen als Ganzes vorangetrieben werden.

A.3 Vegetarismus

Vegetarische Lebensweise, eine uralte und friedliche Lebensweise, eine Chance für die Zukunft die Tier-Mensch Beziehung in unserer Kultur

Grundsätzliche Aspekte:

Begriffsklärung; geschichtlicher Aspekt; Ernährungsgewohnheiten; Mitleid mit den Tieren; der gesundheitliche Aspekt; philosophische Aspekte; sozial-ökologische Aspekte; Vegetarier in guter Gesellschaft

das Treppenmodell: Handlungsmöglichkeiten für die Verbesserung der Tier – Menschbeziehung zum Wohle von Mensch und Tier

A.4 Neue Formen artgerechter Tierhaltung

Anhand von Bildern aus der tierärztlichen Praxis werden unterschiedliche Haltungssysteme für Nutztiere vorgestellt und insbesondere ihre Bedürfnisse ausgeleuchtet und diskutiert.

A.5 Kinder und das Haustier Hund – so kann die Bindung & Begegnung gelingen

Seit 15.000 Jahren besteht eine enge Beziehung zwischen Hunden und Menschen mit einer klaren Aufgabestellung, die in der aktuellen Situation in Mitteleuropa auf eine harte Probe gestellt und neu definiert wird. Fachwissen spielt in den oft politisch motivierten Diskussionen eine große Rolle. Im Vortrag kommen das Ausdrucksverhalten und das Wesen der Kommunikation zwischen Hunden zur Sprache und Sie können Ihr Fachwissen testen. Das so genannte Alphasyndrom ist in der modernen Hundeerziehung leider oft eine falsch angewendete Argumentation, um Hunden im Alltag und Training Schmerzen zuzuführen und die Tiere unter Stress zu setzen. Dieser Stress findet sich dann leider oft Ventile, die nicht kontrollierbar sind. Was hinter der „Dominanz- Argumentations- Falle“ steckt und welche Regeln beim Führen von Hunden tatsächlich sinnvoll sind, werden Sie erfahren. Letztendlich ist es die Aufgabe von uns Erwachsenen, das Fachwissen kompetent an unsere Kinder, Jugendlichen und Mitmenschen weiter zu geben und vorzuleben, damit eine Begegnung zwischen Kindern und Hunden gut gelingen kann, zum höchsten Wohle aller Beteiligten.

A.6 Tierversuche

In diesem Beitrag wird das Thema Tierversuche (in der Medizin, Kosmetik, etc...) behandelt. Es wird verdeutlicht, dass der Tierversuch einer naturwissenschaftlichen kritischen Prüfung nicht entspricht. Daraus wird auch deutlich werden, dass der Tierversuch nicht der Sicherheit der PatientIn bzw. der KonsumentIn dient, sondern aus Gründen der Produkthaftung durchgeführt wird um den Herstellerfirmen eine pseudowissenschaftliche fundierte Möglichkeit zu bieten, sich der Produkt- und Schadenshaftung zu entziehen. Unter diesen und noch anderen Gesichtspunkten, die im Vortrag deutlich gemacht werden, zeigt sich, dass die Durchführung „wissenschaftlicher Tierversuche“ nicht der Sicherheit dient, sondern zu einer Gefährdung für die PatientIn bzw. die Konsumentin führt.

A.7 Biologischer Landbau - Zielsetzung, Richtlinien, Auswirkungen

Themenbereiche:

- Entwicklung und Prinzipien des biologischen Landbaues
- Rechtliche Grundlagen
- Biokontrolle
- Kennzeichnung von Biolebensmitteln
- Artgerechte Tierhaltung und Fütterung
- Gentechnikfreiheit
- Entwicklung am Biomarkt.

A.8 Tier-Mensch-Beziehungen: Rechtslage innerhalb der pädagogischen Tätigkeit

A.9 Tierschutz führt zu Menschenschutz

Angewandter Tierschutz:

- Tierschutz als gesellschaftlicher Wert (Bundestierschutzgesetz, Tierschutzombudsschaften, Tiere als Sachen und Tierschutz in der Verfassung)
- Eierproduktion
- Hühnerfleischproduktion
- Schweinefleischproduktion
- Tiertransporte
- Jagd

- Pelz
- und wenn noch Zeit:
- Kaninchen
 - Rinderhaltung
 - Zirkus

Kurzdarstellung:

Tierschutz ist gesellschaftlich ein Thema, das gerade jetzt einer verhältnismäßig rasanten Entwicklung unterliegt. In den Vorträgen und Workshops werden zu den momentan wichtigsten Tierschutzfragen sowohl der Ist-Zustand aufgezeigt und kritisiert, als auch die drängendsten Forderungen von Seiten des Tierschutzes dargestellt und aufgearbeitet.

Diese Themen umfassen das Tierschutzrecht an sich, die Eierproduktion, die Hühner- und Schweinefleischproduktion, Tiertransporte, Jagd und Pelz.

A.10 Tierrechte in der Schule

Die Mensch-Tier-Beziehung ist gerade für die heranwachsende Generation von großer Bedeutung: Anfangs tierliebende Kinder werden später oft zu gleichgültigen Erwachsenen. Gleichzeitig fordert aber die Gesellschaft mehr Schutz für die Tiere.

Die Vermittlung von grundlegenden Fakten führt zu einer friedlicheren Welt, in der Schwächeren nicht weh getan wird: Alle Tiere haben nur ein Leben. Sie können leiden und Schmerzen empfinden. Tiere sind keine gefühllosen Rohstofflieferanten, sondern Lebewesen wie wir alle, mit ähnlichen Ansprüchen an ihr Leben.

Menschenrechte und Rechte für Tiere – wie wir mit Lebewesen umgehen, die uns so ähnlich sind und doch ganz anders behandelt werden.

A.11 Ethik, Gesellschaft, Religion

In seinem Roman *Das Leben der Tiere* erzählt John M. Coetzee von einer gewissen Elisabeth Costello, einer mehrfach ausgezeichneten Schriftstellerin. Frau Costello wird von einem College in der US-amerikanischen Kleinstadt Waltham zu einer Gastvorlesung eingeladen. Darin beschäftigt sie sich mit der Frage, wie sich Menschen mitfühlend und verantwortlich gegenüber Tieren verhalten sollen. Frau Costello stellt u. a. fest: "Heute Vormittag hat man mir Waltham gezeigt. Es scheint eine recht angenehme Stadt zu sein. Ich habe nichts Schreckliches gesehen, keine Versuchslabors der Pharmaindustrie, keine Tierfabriken, keine Schlachthöfe. Und doch bin ich sicher, dass es sie gibt. ... Sie sind überall in der Nähe, während ich hier rede, nur wissen wir in gewissen Sinn nichts von ihnen. Ich will es deutlich sagen: Rings um uns herrscht ein System der Entwürdigung, der Grausamkeit und des Tötens, das kein Ende kennt, das unaufhörlich Kaninchen, Geflügel, Vieh für das Messer des Schlächters auf die Welt bringt."

Ausgehend von Costellos zutreffender Gesellschaftsanalyse und der Tatsache, dass die meisten Menschen die Tiere keineswegs als empfindungsfähige Mitgeschöpfe, sondern als von uns nach eigenem Gutdünken zu nutzende Ge- und Verbrauchsgüter betrachten, wird in diesem Vortrag über folgende zwei Fragen reflektiert:

1. Wie muss eine tierfreundliche Ethik aussehen?
2. Welche Rolle können die verschiedenen Religionen dabei spielen?

In diesem Zusammenhang werden u. a. auch die beklagenswerte traditionelle Tierversessenheit der christlichen Religion, aber auch tierfreundliche Neuansätze theologischer Ethik zur Sprache kommen.

A.12 Motivationswissenschaft Braindesign: Beziehungen und Verantwortung sind gesund

Braindesign- Wie Gedanken und Gefühle entstehen.

Den Teilnehmenden wird dargelegt, wie innere Bilder und Hormone auf die Wahrnehmungswelt wirken. Die Funktionen der einzelnen Hirnregionen und ihre bewusste Aktivierung zum Zwecke der Psychohygiene werden vermittelt.

Ziel: Teilnehmende erlernen Techniken, wie sie bewusst ihre Gedankenwelt und Umgebung gesundheitsfördernd gestalten können.

A.13 Aktuelle Themen zum Tierschutz

A.14 Speziesismus in der Sprache

Hahn im Korb und scheues Reh Wie Tiere zur Sprache kommen

Der Vortrag beginnt mit einer Besprechung von Redensarten, die Tiernamen enthalten. Ob Schimpfwörter, Lobwörter oder Sprichwörter – wir verwenden gern Tiernamen, um uns kraftvoll auszudrücken.

Dann werden Wörter und Texte besprochen, die den ‚Gebrauch‘ des Tieres durch den Menschen beschreiben – meist auf beschönigende Weise, so etwa wenn das Töten von Tieren als „Fleischproduktion“ bezeichnet wird. In der Sprache der Jagd, der Fischerei und des Pelzhandels sind solche „Euphemismen“ sehr geläufig, die man auch als „Wörter im Schafspelz“ bezeichnen könnte. Insbesondere in der letzten Zeit wird die Verwendung von Tieren häufig als umweltfreundlich und natürlich dargestellt und damit das Gewissen der ‚KonsumentInnen‘ beruhigt.

Tiere kommen aber auch zur ‚Sprache‘, indem sie miteinander kommunizieren. So werden zum Schluß neue Erkenntnisse über die ‚Tiersprache‘ erörtert. Die meisten Menschen haben keine Ahnung von der Komplexität der Tierkommunikation, die von Rufen über Gerüche und Bewegungen bis zu elektrischen Impulsen reicht.

Literatur

Frischmuth, Barbara (2010). Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber. Berlin: Aufbau-Verlag.
Hauser, Marc D. / Mark Konishi (hgg. 1999). The Design of Animal Communication. Cambridge, Mass., London: MIT Press.

A.4 und B.1 Exkursion: Tierschutz vor Ort - Aus der Praxis für die Praxis

In A.4 werden anhand von Bildern aus der tierärztlichen Praxis unterschiedliche Haltungssysteme für Nutztiere vorgestellt und insbesondere ihre Bedürfnisse ausgeleuchtet und diskutiert.

B.1: Besuch zweier bäuerlicher Betriebe."

B.2

Pädagogische, didaktische und altersgemäße Vortragstechniken – gewonnen aus dreißigjähriger Erfahrung.

Der Studiendirektor
Polaschek